

# JANUA LINGUARUM

STUDIA MEMORIAE  
NICOLAI VAN WIJK DEDICATA

*edenda curat*

C. H. VAN SCHOONEVELD

*Indiana University*

*Series Minor, 182*

---

---



# STRUKTUREN DER SYNTAX

*von*

NOAM CHOMSKY

1973

MOUTON  
THE HAGUE · PARIS

© Copyright 1973 in The Netherlands.  
Mouton & Co. N.V., Publishers, The Hague.

*No part of this book may be translated or reproduced in any form by print, photoprint, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.*

Übersetzt von Klaus-Peter Lange

LIBRARY OF CONGRESS CATALOG CARD NUMBER: 73-77288

Printed in The Netherlands, by Mouton, The Hague

## VORBEMERKUNGEN DES ÜBERSETZERS

Über die Bedeutung von Noam Chomskys *Syntactic Structures* für die Entwicklung der modernen Sprachwissenschaft in den letzten fünfzehn Jahren braucht kein Wort verloren zu werden. Aber vielleicht könnte das relativ weit zurückliegende Erscheinungsdatum der englischen Originalversion (1957) zu der Frage Anlaß geben, ob es jetzt noch nötig sei, durch eine Übersetzung die Aufmerksamkeit auf dieses Buch zu lenken. Was darin von aktuellem Wert ist, ist folgendes:

*Syntactic Structures* bietet dem linguistisch interessierten Studenten noch immer die beste Einführung in die Generative Transformationsgrammatik trotz vieler neuerer Publikationen, die sich ihm als eigentliche Einführungen präsentieren. Dieses Buch war die Einführung in die Generative Transformationsgrammatik *par excellence*. Wer es genau durchgearbeitet hat, wird in der Bewältigung der späteren Literatur schnell voranschreiten. Es schafft die Einsicht in den Begriff und in das Funktionieren eines generativen Systems, d.h., in das wohl wichtigste logische Werkzeug der gegenwärtigen synchronischen Linguistik.

*Syntactic Structures* ist von exemplarischem Wert für die Art und Weise, wie linguistische Forschung in einem strengen wissenschaftstheoretischen Rahmen stattfinden kann. (Seine Lektüre ist deshalb an einigen Stellen nicht ganz voraussetzungslos.) Es bietet ein klares Beispiel für die Evolution einer linguistischen Theorie. Es zeigt mit großer Deutlichkeit den Prozeß der Theoriebildung über den Weg der Falsifikation und Verifikation. Sein strenger Standard bei der 'Erklärung' sprachlicher Fakten wird inzwischen in linguistischen Kreisen weitgehend anerkannt und befolgt, auch wenn man mit den Einzelheiten der Theorie nicht einverstanden ist.

Noch ein Wort zur Übersetzung: Wer einen wissenschaftlichen Text aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, steht an einem Scheideweg. Entweder er strebt nach stilistischer Glätte, worunter die exakte Wiedergabe des Originalinhalts leidet, oder er bemüht sich um eine möglichst genaue Reproduktion der originalen Gedanken, dann muß sprachliche Eleganz zu kurz kommen. Der Übersetzer hat den letzten Weg gewählt in dem vollen Bewußtsein, daß darunter die Lesbarkeit seines Textes stellenweise gelitten hat. Er tröstet sich aber in der Hoffnung, daß seine Leser ihm bei dieser Entscheidung zustimmen.

Universität Mainz  
Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft

K.-P. L.

## VORWORT

Diese Studie handelt von der Struktur der Syntax zugleich im weiteren Sinn (im Gegensatz zur Semantik) und im engeren Sinn (im Gegensatz zur Phonemik und Morphologie). Sie bildet den Teil eines Versuchs, eine formalisierte allgemeine Theorie der Sprachstruktur zu konstruieren und die Grundlagen einer solchen Theorie zu erforschen. Die Suche nach strengen Formulierungen in der Linguistik ist ein viel ernsteres Anliegen als bloßes Interesse an logischen Feinheiten oder der Wunsch, wohlbegründete Methoden der Sprachanalyse zu reinigen. Präzise konstruierte Modelle für die Sprachstruktur können eine wichtige Rolle — sowohl negativ als positiv — im Prozeß der Forschung selbst spielen. Indem wir eine präzise aber unangemessene Formulierung zu einer unannehmbaren Schlußfolgerung treiben, können wir oft die genaue Quelle der Unangemessenheit bloßlegen und — infolgedessen — ein tieferes Verständnis der sprachlichen Daten gewinnen. Um es positiver auszudrücken: eine formalisierte Theorie kann automatisch Lösungen für Probleme bieten, für die sie ausdrücklich gar nicht entworfen worden war. Dunkle und gefühlsverhaftete Begriffe können weder zu absurden Schlußfolgerungen führen noch neue und korrekte liefern, und somit sind sie in zwei wichtigen Punkten nutzlos. Ich glaube, einige jener Linguisten, die den Wert der präzisen und technischen Entwicklung der Sprachtheorie infrage stellten, dürften das produktive Potential, das in der strengen Methode steckt, nicht erkannt haben, nämlich eine vorgeschlagene Theorie streng aufzustellen und sie strikt auf das Sprach-Material anzuwenden, ohne den Versuch zu machen, unannehmbare Folgerungen durch *ad-hoc*-Anpassungen oder lose Formulierungen zu vermeiden. Die Resultate, von denen unten berichtet wird, wurden durch den be-

wußten Versuch erzielt, diesen Kurs systematisch zu verfolgen. Da diese Tatsache durch die informelle Darstellung verdunkelt werden könnte, ist es wichtig, sie hier zu betonen.

Inbesondere werden wir drei Modelle für die Struktur der Sprache untersuchen und jeweils versuchen, ihre Grenzen zu bestimmen. Wir werden sehen, daß weder ein bestimmtes sehr einfaches kommunikationstheoretisches Sprachmodell noch ein anderes stärkeres Modell, das einen großen Teil dessen umfaßt, was man jetzt allgemein als 'Analyse unmittelbarer Bestandteile', *immediate constituent analysis*, kennt, den Zwecken grammatischer Beschreibung eigentlich dienen kann. Die Untersuchung und Anwendung dieser Modelle bringt gewisse Tatsachen über die Sprachstruktur ans Licht und legt verschiedene Lücken in der bisherigen Sprachtheorie bloß; besonders ihr Versagen, wenn Beziehungen zwischen Sätzen wie etwa die Aktiv-Passiv-Beziehung erklärt werden sollen. Wir entwickeln deshalb ein drittes, TRANSFORMATIVES Modell für die Struktur der Sprache, das in wichtigen Punkten stärker ist als das Modell mit unmittelbaren Bestandteilen und derartige Beziehungen in natürlicher Weise erklärt. Wenn wir diese Theorie der Transformationen sorgfältig formulieren und sie frei auf das Englische anwenden, finden wir, daß sie eine Menge Einsichten in eine große Zahl von Phänomenen bietet, für die sie gar nicht eigens entworfen worden war. Kurz, wir finden, daß die Formalisierung tatsächlich den positiven und negativen Dienst leisten kann, der oben erörtert wurde.

Während der gesamten Periode meiner Forschungen über dieses Thema genoß ich den Vorteil, mit Zellig S. Harris sehr häufige und lange Diskussionen führen zu können. So viele seiner Ideen und Anregungen sind deshalb in den Text und die Forschungen, auf denen der Text beruht, aufgenommen worden, daß ich keinen Versuch mache, auf sie besonders hinzuweisen. Harris' Arbeit über die Transformations-Struktur, die von einem etwas anderen Standpunkt, als er unten eingenommen wird, ausgeht, ist in den Nummern 15., 16. und 19. der Bibliographie (S. 135) dargelegt. Vielleicht in weniger offensichtlicher Weise ist der Gang meiner Forschungen durch die Arbeiten von Nelson Goodman und W. V.

Quine stark beeinflußt worden. Den größten Teil des vorliegenden Materials habe ich ausführlich mit Morris Halle diskutiert und habe von seinen Bemerkungen und Anregungen sehr profitiert. Eric Lenneberg, Israel Scheffler und Yehoshua Bar-Hillel lasen frühere Versionen dieses Manuskripts und haben manche wertvolle Kritik und Anregung zu Darstellung und Inhalt vorgebracht.

Die Arbeit an der Theorie der Transformationen und der Transformations-Struktur des Englischen, die als Basis für weite Teile der folgenden Diskussion dient, obwohl sie dort nur kurz skizziert wird, wurde hauptsächlich in den Jahren 1951–1955 ausgeführt, als ich Junior Fellow der Society of Fellows an der Harvard Universität war. Ich möchte der Society of Fellows meinen Dank dafür ausdrücken, daß sie mir die Freiheit gab, diese Forschungen weiterzuführen.

Diese Arbeit wurde teils von der U.S.A. Army (Signal Corps), der Air Force (Office of Scientific Research, Air Research and Development Command) und der Navy (Office of Naval Research) und teils von der National Science Foundation und der Eastman Kodak Corporation unterstützt.

Massachusetts Institute of Technology,  
Department of Modern Languages und  
Research Laboratory of Electronics,  
Cambridge, Mass.

NOAM CHOMSKY

1. August 1956



## INHALT

Vorbemerkungen des Übersetzers . . . . .	5
Vorwort . . . . .	7
1. Einleitung . . . . .	13
2. Die Eigenständigkeit der Grammatik . . . . .	15
3. Eine elementare Sprachtheorie . . . . .	21
4. Phrasen-Struktur . . . . .	30
5. Grenzen der Phrasen-Struktur-Beschreibung . . . . .	40
6. Über die Ziele der Sprachtheorie . . . . .	58
7. Einige Transformationen im Englischen . . . . .	72
8. Die Erklärungs-Stärke der Sprachtheorie . . . . .	101
9. Syntax und Semantik . . . . .	109
10. Zusammenfassung . . . . .	125
11. Anhang I: Notationen und Terminologie . . . . .	128
12. Anhang II: Beispiele für Phrasen-Struktur und Transformationsregeln im Englischen . . . . .	131
Bibliographie . . . . .	135



## EINLEITUNG

Syntax ist die Erforschung der Prinzipien und Prozesse, durch die Sätze in einzelnen Sprachen konstruiert werden. Die syntaktische Untersuchung einer gegebenen Sprache hat zu ihrem Ziel die Konstruktion einer Grammatik, die als eine Vorrichtung von irgendeiner Art angesehen werden kann, mit der man die Sätze der zu analysierenden Sprache produziert. Weiterhin müssen sich Linguisten mit dem allgemeineren Problem befassen, wie die fundamentalen zugrundeliegenden Eigenschaften erfolgreicher Grammatiken zu bestimmen sind. Das Endergebnis dieser Untersuchungen sollte eine Theorie der Sprachstruktur sein, in der die beschreibenden Vorrichtungen, die in einzelnen Grammatiken Anwendung finden, dargestellt und abstrakt studiert werden, also ohne besonderen Bezug zu einzelnen Sprachen. Einer der Zwecke dieser Theorie ist es, eine allgemeine Methode zu liefern, mit der man eine Grammatik für jede Sprache auswählen kann, wenn eine Sammlung von Sätzen dieser Sprache gegeben ist.

Der zentrale Begriff der Sprachtheorie ist der der 'Sprachebene'. Eine Sprachebene, etwa Phonemik, Morphologie oder Phrasenstruktur, ist in ihrem Wesen eine Menge von beschreibenden Vorrichtungen, die zur Konstruktion von Grammatiken zur Verfügung gestellt werden; sie ist eine bestimmte Methode, Äußerungen darzustellen. Wir können die Angemessenheit einer Sprachtheorie bestimmen, indem wir streng und präzise die Form der Grammatik entwickeln, die zu der Menge von Ebenen, die in der Theorie enthalten sind, gehört, und indem wir dann die Möglichkeit untersuchen, einfache und enthüllende Grammatiken dieser Form für natürliche Sprachen zu konstruieren. Wir werden einige verschiedene Konzeptionen der Sprachstruktur in dieser Weise studieren, indem

wir eine Folge von Sprachebenen von zunehmender Komplexheit betrachten, die zu immer stärkeren Arten grammatischer Beschreibung gehören; und wir wollen zu zeigen versuchen, daß die Sprachtheorie mindestens diese betrachteten Ebenen enthalten muß, wenn sie eine zufriedenstellende Grammatik — speziell des Englischen — liefern soll. Schließlich werden wir andeuten, daß diese rein formale Untersuchung der Sprachstruktur gewisse interessante Implikationen für semantische Studien hat.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Begründung für die besondere Orientierung der hier vorgelegten Forschungsarbeit wird unten in § 6 diskutiert.